

Das dreyßigste Capitel.

Von Entzündungen / weichen und
harten Geschwulsten.

I.

Von Entzündungen und hitzigen
Schaden.

Dioscorides meldet/das da ein Glied entzündet ist / die frischen und zarten Hollunder-Blätter gut thun sollen. Viel nützlicher aber ist der Ruche/ so nach Destillirung der Blumen und Blätter dahinden bleibet/ so man ihn mit Hollunder-Blumen-Öel anfeuchtet.

Oder: Nim Hollunder-Blätter drey Hän-
de voll.

Gersten-Malk eine Handvoll.

Roche es in schlechtem Wasser / das es wie ein
Brey werde: schlage es durch ein Sieb / und
thue dazu des schlechten Hollunder-Öels von
den Blumen 4. Loth / Hollunder-Blumen
und Blätter-Pulver / so wie ein Mehl klein
gemacht / jedes so viel als nötig / das es ein
dünnes Pflaster werde: dieses zeitiget / zerthei-
let / und da es zum Geschwür kommen soll/
fördert es/das es reiff wird.

P 2

Das

Das hinterstellige / so nach Auspressung des Dels von den Blumen und Blättern das hinten bleibt / ist sehr dienlich das hitzige Geschwier zu zeitigen oder zu digeriren.

NB. Ist das Geschwier aber offen / so verfahren man damit / wie mit einem andern Geschwier / wie bald soll gesagt werden.

In grosser Entzündung eines Gliedes / so wol bey Pestzeiten / oder auch sonst / diene folgendes Sälblein / welches beschreibet Sala tr. de Peste. p. 464.

Nim Minii oder Bergzinnober oder cuzbric. 2. Loth.

Hollunder Essig 10. Loth.

Laß es stehen in M. B. 4. Stunden lang / darnach klare es durch: Thue dazu

Hollunderöhl / Rosenöhl / jedes 6. quintl.

Rothen Sandel gepulvert 4. scrupel.

Saffran 10. Gran.

Mische es zusammen in einem bleyernen Mörser / biß daß ein Sälblein draus wird: Hiemit kan man die Nebenstädte um den Carbuncul herum schmieren.

II.

Vom weichen kalten Geschwulst.

Wie mandergleichen Geschwulsten / insonderheit / da die Beine geschwollen sind / mit

mit dem Hollunder heilen und helfen soll / ist gnugsam in Beschreibung der rechten Wasserfucht angedeutet worden : Man kan insonderheit dasjenige macht nehmen / das von Bähung der Füßen mit den Blättern in Lauge gekocht / ist gedacht worden.

Weil aber solche Bähungen etlichen einen Verdruss machen / so mag man nur die frische Hollunder-Blätter / oder die getrocknete in die Strümpffe fällen und tragen: Wiedann mit demselben schlechten Mittel ein vornehmer Jurist / dem ein Weiskniser vom Adel den Rath gegeben / ist curiret worden.

NB. Allhie in Königsberg kame ich eine vornehme alte Matron / welche / da sie solche geschwollene Füße gehabt / daß sie schwerlich hat gehen können / hat sie nur die frische Hollunder-Blätter täglich zweymal / als Morgens und Abends auffgelegt / und ist der Schwulst in wenig Tagen damit zertheilet / und die Materia verzehret worden: Und ist auch bey andern dergleichen hergangen.

Doch muß man allhie in acht nehmen / daß man andere nothwendige Sachen mit purgiren und schwitzen / da es die Noth erfordert nicht gar an die Seiten setze.

III.

Von harten Geschwulsten.

Ist etwan ein harter Schwulst vorhanden/so kan man dessen Curirung aus der harten Verstopffung der Milch etlicher massen erlernen.

Es legen etliche nur die Hollunder-Blätter allein auff einen harten Schwulst / und kan wol die Salbe / dessen im 23. Capitel gedacht/auch hie auffgeleget werden: doch mag man zuvor dieselbe oder dergleichen Salbe auffschmierem:

Nimm Hollunderblüet-Öel 2. Loth.

Ammoniac so im Hollunder-Essig zer-
gangen zwey Quinck.

Roche es bey gelindem Feuer/das die Wasser-
Zeit sich verzehre / thue so viel Wachs endlich
dazu/als es nöthig ist / und mache ein Sälb-
lein.

Das ein und dreyßigste Capitel.

Von Wunden/ Geschwieren/ und
Quetschungen.

Wemand wird es leugnen können / das
auch in solchen ernanten Fällen d' Hol-
lun-